

Magdalena Pichler „Unsere Arbeit hat unter Corona leider etwas gelitten“

Magdalena Pichler ist noch Schülerin und bereitet sich derzeit auf die Maturaprüfungen vor. Sie findet aber daneben ausreichend Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten. Sie engagiert sich bei der Landjugend und bei der Jungschar. Zurzeit besucht sie eine fünfjährige berufsbildende Schule mit pädagogischem Schwerpunkt. Im Herbst möchte sie ihre Arbeit als Kindergartenpädagogin starten: *„Die Betreuung von Kindern ist eine ganz wichtige Arbeit. Und die regelmäßigen Praktika in den Kindergärten machen mir immer großen Spaß.“*

In der Pfarre Gallneukirchen gibt es eine sehr aktive Kinder- und Jugendarbeit. Insgesamt gibt es zurzeit sieben Jungschargruppen, in denen sich regelmäßig ungefähr sechzig Kinder, im Alter von acht bis vierzehn Jahren, treffen: *„Wir sind insgesamt siebzehn Betreuerinnen und Betreuer, die die Gruppen anleiten. Unter Corona hat unsere Arbeit leider etwas gelitten, es sind jetzt etwas weniger Kinder in unseren Gruppen als früher, aber die Gruppen füllen sich wieder.“*

Die einzelnen Gruppen haben alle vierzehn Tage ein Treffen, das ungefähr zwei Stunden dauert: *„Es gibt Themenstunden, bei denen wir gemeinsam über verschiedene Inhalte reden. Oder es gibt Spielenachmittage, manchmal machen wir auch Ausflüge, zum Beispiel in den Streichelzoo der Diakonie.“*

Wir sind auch aktiv in der Pfarrgemeinde, wenn unsere Kinder und Jugendlichen beim Gottesdienst singen. Das wird dann vorher beim Jungschar-Treffen geprobt. Das Sternsingen einmal im Jahr ist ein wichtiger Teil der Jungschar, ebenso die Adventkranzweihe oder das Pfarrkaffee. Die Gruppenarbeit macht mir sehr großen Spaß, obwohl es manchmal sehr anstrengend sein kann. Es geht oft sehr laut und chaotisch zu, die Kinder zur Ruhe zu bringen ist oft auch anstrengend. Manche Kinder sind schon sehr aufgedreht oder spielen den Kasperl. Sie verhalten sich oft so wie Schulkinder in der Pause, aber wir schaffen es immer, dass wir zum Arbeiten kommen.“

Das Highlight im Gruppenleben sind die jährlichen Jungschar-Ferienlager im August. Eine Woche verbringen die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit den Betreuerinnen und Betreuern Zeit in Jungscharhäusern oder in einer Schule, in der die Klassenzimmer zu Schlaflagern umfunktioniert werden. Neben Stationsbetrieben, Theateraufführungen und Wettbewerben, kommt auch das Musizieren und kreative Gestalten nicht zu kurz: *„Am meisten Aufregung ist immer vor dem bunten Abend, auf den sich die Kinder die ganze Woche lang vorbereiten. Besonders schön ist es, dass diese Zeit die Gruppengemeinschaft sehr stärkt.“*

Magdalena Pichler ist in die Arbeit als Jungschar-Leiterin hineingewachsen: *„Als Kind bin ich sehr gerne zu den Gruppentreffen gegangen. Schon zu dieser Zeit habe ich beschlossen, eine Jungschar-Leiterin zu werden. Mit sechzehn konnte ich dann endlich selber eine Gruppe leiten. Eigentlich braucht man einen Kurs, wenn man Gruppenleiterin werden will. Aber durch meine pädagogische Elementarausbildung in der Schule habe ich diese nicht gebraucht. Jetzt lerne ich persönlich sehr viel, es ist ein wichtiger Lernprozess für mich, wie man mit einer Gruppe arbeiten und diese anleiten kann.“*

Unterstützung und Reflexion bei ihrer Arbeit in der Jungschar bekommt Magdalena Pichler durch den Leitungskreis, der sich alle zwei Monate trifft und bei dem sie aktiv mitwirkt. Und sie erfährt viel Dankbarkeit in ihrer Arbeit, durch die Kinder, aber vor allem durch die Eltern: *„Die Eltern sagen uns oft, dass sie uns dankbar sind für das, was wir alles mit den Kindern machen.“*

Die Gallneukirchner Jungschar ist sehr aktiv und in der Öffentlichkeit sehr sichtbar. Das ist in anderen Pfarren nicht immer so. Dass ein ehrenamtliches Engagement wichtig ist, hat Magdalena Pichler schon als kleines Kind kennengelernt: *„Ich habe meine Oma gerne begleitet, wenn sie das Pfarrblatt verteilt hat. Auch meine Großeltern väterlicherseits und Eltern sind aktiv beim Roten Kreuz und arbeiten ehrenamtlich bei „Essen auf Rädern“. Ich denke, ehrenamtlich was zu machen, ist etwas Wichtiges. Meine Freundinnen in der Schule sagen immer, wie bekommst du das alles auf die Reihe, neben der Schule die ehrenamtliche Tätigkeit bei der Landjugend und bei der Jungschar und oft am Wochenende in einer Jausenstation mitzuarbeiten. Ich weiß nicht, aber mir macht es einfach Spaß, in unterschiedlichsten Bereichen aktiv zu sein.“*

Das Ehrenamt ist für Frau Pichler wichtig. Andere Menschen zu unterstützen ist für sie ein wichtiges Mittel, damit wir gut zusammenleben. Sie kennt niemanden, der eine ehrenamtliche Tätigkeit ablehnt, aber sie würde sich freuen, wenn mehr Jugendliche dafür bereit wären. Sie glaubt, dass die Bereitschaft

für eine ehrenamtliche Tätigkeit unter den jungen Menschen abnimmt. Viele junge Menschen nehmen sich dafür keine Zeit. Eine Bezahlung für ihr Engagement lehnt sie ab: „*Wenn alles nur für Geld gemacht wird, würde sehr viel verloren gehen. Beim Ehrenamt macht man etwas, weil es einem viel Spaß macht. Man steckt viel mehr persönliche Energie in die Arbeit, weil man es freiwillig macht. Man ist in einem Team, in dem alle freiwillig arbeiten und das merkt man. Das macht richtig viel Spaß, auch wenn es nicht immer leicht ist.*“